

Er erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Kassabg. u. Annahmestellen
für Inzerate und Abonnementen
H. Stammann, Opernpl. 17, 17.
H. Pflug, Poststr. 10, Steinrückstr. 10,
W. Zannenberg, Gassestr. 67.

Halle'sches Tageblatt.

Siebenundfünfzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Anfertigungsbreis
für die vierteljährliche Zeit oder
deren Raum 15 R.-Hgr.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inzerate bis
9 Uhr Vormittags größerer woechen
Tage zuvor erbeten.
Inzerate befordern sämtliche
Annoncen-Bureau.

N 184.

Mittwoch, den 9. August

1876.

Ein überaus schmerzlicher, schwerer Verlust hat uns betroffen, welcher sämtliche Klassen der hiesigen Einwohnerschaft ohne Ausnahme und weit über das Bereich unserer Stadt hinaus, zahlreiche gemeinnützige Korporationen der Provinz und nicht minder die gelehrte Welt des In- und Auslandes in tiefe Trauer versetzen wird.
Durch des Himmels unbegreifliche Fügung ist der

Dr. phil. Otto Ule

durch einen plötzlichen Tod von dieser Erde abberufen. Inmitten seiner Thätigkeit als Commandant der Turner-Feuerwehr, zu welcher er getreuen Abend von dem heiteren Grönungsfeste der durch seine Anregung ins Leben getretenen Gartenbau-Ausstellung durch ein im Hause des Klempnermeisters Stümpfel in der großen Ulrichstraße ausgebrochenes Feuer abberufen war, hat ein herabfallender Stein ihn so unglücklich an den Kopf getroffen, daß alle Bemühungen der Aerzte zur Rettung des theuern Lebens vergeblich bleiben mußten.

Welche hervorragende Stellung der Verstorbene in der Gelehrtenwelt durch seine vielseitig anregende Thätigkeit und zahlreiche Schriften, namentlich auch als Mitbegründer und Herausgeber der Zeitschrift „Die Natur“ sich erworben, das werden seine Fachgenossen gebührend zu würdigen wissen.

Unsere Stadt aber hat in ihm nicht allein einen ihr zur Zierde gereichenden Gelehrten, sondern vor Allem einen Mitbürger verloren, der ihr in vielen Beziehungen unersehrlich sein wird. Sein Leben war, wie den Wissenschaften, so nicht minder auch ihr gewidmet und, sowie er schon vor längeren Jahren durch das Vertrauen seiner Mitbürger in die Stadtverordneten-Versammlung, der er bis zu seinem Tode angehört hat, berufen worden war, so ist er stets einer der Ersten gewesen, wenn es galt, selbst unter den schwierigsten Verhältnissen sich als Patriot in Wort und That zu erweisen, mit seiner ganzen Verantwortlichkeit für Freiheit, Recht und Wahrheit einzusetzen und auf den verschiedensten Gebieten des bürgerlichen Lebens anregend und fördernd zu wirken.

Uns wird darum der wackere Heimgegangene, welcher gar manchen unter uns durch die Bande echter Freundschaft noch besonders nahe gestanden hat, für immer unvergesslich bleiben.

Halle, den 7. August 1876.

Der Magistrat.

von Voss. vom Hagen.

Die Stadtverordneten-Versammlung.
Göcking. von Radecke.

Sur Tagesgeschichte.

Berlin, den 7. August.

Ueber die Rückreise Sr. Majestät nach Berlin sind nunmehr folgende definitive Bestimmungen getroffen worden: Freitag, den 11. d. M., findet früh 10 Uhr die Abfahrt von Gastein zu Wagen nach Lind statt. Von dort begeben sich Sr. Majestät mit Extrazug über Wörgel und Kuffstein nach Rosenheim, wo das Nachtquartier genommen wird.
Am Sonnabend, den 12. d. M., früh 9 Uhr, reisen Sr. Majestät mit der Eisenbahn über Müßdorf nach Regensburg und von dort nach eingemommenem Dejeuner über Weiden nach Bayreuth.

In Bayreuth werden Sr. Majestät auf Einladung Sr. Majestät des Königs von Bayern im königlichen Schlosse Wohnung nehmen und am 13. und 14. August dem Festspiele im Wagnertheater beiwohnen.

Am 14. August werden Sr. Majestät die Reise nach Berlin über Hof und Leipzig fortsetzen, am 15. d. M. früh gegen 8 Uhr die Anhalter Bahn bei Großbeeren verlassen und sich zu Wagen nach Babelsberg begeben.

Von der kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven im Großen vermittelt eines Schiffes Dampfessels angefertigte gründliche Untersuchungen haben ergeben, daß die beste englische Steinkohle bezüglich der Heizkraft, des Wassergehalts, des verbrannten Quantums und der Zeitdauer des Rauchens von unserer weisfälligen Kohle übertrifft wird. Nur bezüglich der relativen Kohlsäure haben die Untersuchungen ein der englischen Kohle mehr günstiges Resultat gehabt. Auch diesen geringen Vorzug der englischen Kohle würde ein zweckmäßigeres und sorgfältigeres Verfahren unserer weisfälligen Kohlenzergewinnung mindestens erreichen können. — Dieses Resultat gewissenhafter Untersuchung wird nicht verfehlen, die Exporteure in unseren Nordseehäfen, sowie die Kohlenproduzenten Weisfalle's in ihren seitherigen Bemühungen zur Bekämpfung der englischen Konkurrenz zu ermuthigen. Auch für die betreffenden Eisenbahn-Verwaltungen dürfte die näher gerückte Aussicht auf bedeutende Erweiterung unseres Kohlenabfahres eine neue Mahnung zur thumlichsten Erleichterung der Transportverhältnisse sein.

Daß der Papst sich — trotz des „Religionkrieges“, der zwischen Türken und Serben z. wüthet, auf einen guten Fuß mit dem Sultan zu stellen sucht, wobei natürlich erhebliche Vortheile für die römische Kurie abfallen, haben wir wiederholt mitgetheilt. Jetzt wird der ultramontanen „Klein. B.-Z.“ aus Wien gemeldet, der Papst habe an die katholischen Bischöfe der europäischen Kirche ein Breve gerichtet, welches ihnen befiehlt, ihre Gläubigen zum Gehoramt gegen den angestammten Herrscher und dessen Regie-

rung zu ermahnen. Dieses Breve habe die Pforte sehr befriedigt; man bezeichne sogar als Zweck desselben den Abschluß eines Kontrabats und die Erreichung einer sündigen diplomatischen Vertretung zwischen der Pforte und dem Vatikan.

Ein deutscher Kardinal soll kürzlich gesagt haben: „Wenn Alle untreu werden, so bleibt — der Sultan treu.“
— Wie der Hof. Ztg. aus München geschrieben wird, ist Offizieren des in München garnisontrenden Artillerie-Regiments der nachgesuchte Urlaub mit der Klausel bewilligt worden, daß sie leicht noch vor Ablauf desselben ihre Einberufung gewärtigen dürften.

Der militärische Schriftsteller J. v. Wiedebe warnt heute in der Augsb. Allg. Ztg. die deutschen Offiziere sehr eindringlich vor dem Eintritt in die serbische Armee. Wiedebe, welcher die dortigen Verhältnisse aus eigener Anschauung sehr genau kennt, sagt u. A.: „Wer in Deutschland jetzt nur noch das mindeste zu verlieren hat, oder gar, wer gesicherte Lebensverhältnisse dieselbst aufgeben will, oder durch sein Scheitern Eltern, Verwandte, Freunde betrübt, der gehe unter keinen Umständen nach Serbien, und lege allen vor dort kommenden Verpfändungen auch nicht den allermindesten Werth bei, denn die bitterste Reue dürfte ihn sonst bald ergreifen.“

Man schreibt aus Cetinje, 29. Juli: „Anlässlich des Sieges von Brvica haben heute hier große Festlichkeiten stattgefunden. Schon am 1. Uhr nach Mitternacht wurden die Einwohner durch Glockengeläute geweckt, welches den Sieg verkündete. Die Thore der fürstlichen Residenz wurden geöffnet und diese illuminiert. Die gesammte fürstliche Familie, der Metropolitan Hilariion und die Senatoren begaben sich alsbald zur Fürstin Wilens, um dieselbe zu dem Siege zu beglückwünschen, von welchem sie zuerst telegraphische Nachricht erhalten hatte. Eine große vor dem Palaste angesammelte Menge gab ihrer Freude durch Absingen von Volksliedern, Tänzen und unaufrichtige Ziwos auf den Fürsten Ausdruck. Um 8 Uhr begann sich das ganze Volk mit der Fürstin und dem Erbprinzen in die Kirche, um einen von dem Metropolitan celebrirten Dankgottesdienste beizuwohnen. Als um 10 Uhr das dritte Telegramm eintraf, welches die vollständige Niederlage Mowstar's meldete, wurde dies nochmals mit Kanonenschüssen begrüßt. Man giebt sich nun den überaus glühlichsten Hoffnungen hin. Es ist die Rede davon, daß dem Fürsten sehr wichtige Depeschen in die Hände gefallen sind, die sowohl von verschiedenen Unteroffizieren als auch vom Großfürst an Mowstar Balcha gerichtet waren. Man behauptet hier, diese Dokumente seien für Montenegro von der allergrößten Wichtigkeit. Gleich nach dem unglücklichen Kampfe bei Nevesinje hieß es, Fürst Nikolaus sei leicht verwundet worden. Es

stellte sich aber heraus, daß der Fürst zwar in großer Gefahr schwelte und ein Adjutant hart an seiner Seite von einer Kugel gestreift wurde, daß er aber unverletzt blieb. Nunmehr noch eine Tragödie, die bis jetzt gänzlich unbekannt blieb. Daß die Montenegro tapere Soldaten sind, ist längst bekannt. Allein neben dieser militärischen Tugend weisen sie auch Fehler auf, die schon oft genug Unheil gestiftet haben. Vor Allem ist die Aneignung des Montenegro gegen jede strenge Disziplin zu erwähnen. Die Kampfeslust verleitet die Montenegro oft zu Unternehmungen, die im Hauptquartier gar nicht beabsichtigt wurden. Das Korps des Hego Petrovac und Plamenac hat die strengste Weisung gehabt, in der Defensiv zu verbleiben. Eines Tages — es war am 22. Juli — erhoben sich aber 300 Montenegro unter der Führung des Popen Rista und marschirten in Albanien ein. Am 23. wurde diese Schaar von weit überlegenen türkischen Kräften umzingelt und total vernichtet.“

— Aus Odesa, 30. Juli, wird geschrieben: „In mehreren russischen Regimentern, besonders der Garnisonen in Bessarabien und in den sibirischen Gouvernementen, dienten, zum Stabe dieser Regimenter aggregirt, viele Söhne angesehener serbischer und bulgarischer Familien. Diese sind nun sämmtlich in ihre Heimath und speziell in das serbische Lager abgegangen. Das hat den Grund zu der Fabel von massenhaftem Austritten russischer Offiziere in das serbische Heer gegeben. Die Zahl der wirklich nach Serbien gegangenen russischen Offiziere, die zugleich russische Unterthanen sind, beträgt kaum ein Dutzend und ihre Namen sind auch bereits zum Defertieren bekannt worden; ein Jeder von ihnen hat seinen Abschied aus russischen Diensten genommen.“

— Ein Korrespondent der „Allrussischen Zeitung“ entwirft ein lebendiges Bild von dem Lager der Freiwilligen in Konstantinopel und Belos, dem vor im Nachstehenden folgen: „Der Sinn für materielle Genügsamkeit und bunte Trachtenmischung hat, wie augensichtlich auf dem großen Plage vor dem Kriegs-Ministerium reichliche Ernte abfallen können. Allenfalls erntet die Cuercy, erdriest die Werbetrommel und herangezogen kommen mit feierlichem Gesange vielstimmige Scharen von Muselmännern. In ihrer Spitze schreitet der Werbezugs einher; an seiner Seite baumelt an langem Bandel ein alter Säbel, an seiner Seite baumelt wie der Tambour-Major seinen Stab gerade vor sich hin. Ihm folgt der Fahnenträger mit grüner, rother oder gelber Flagge, je nach Zufall und Liebhaberei; links und rechts von ihm das obige, aus Cuercy und Trommel bestehende Musikcorps und dahinter die opferfreudige Jugend in langem Zuge. Vor dem Seraschierat wird Halt gemacht, ein hurrahartiges Geschrei ausgeblasen und dann zum Werbe-

Unser hochverehrter Vorsitzender Herr Dr. Otto Ule ist nicht mehr! Gottes unerforschlicher Rath hat seinem segensreichen Wirken ein frühes Ziel gesetzt. Es bedarf der Worte nicht, die Verdienste zu preisen, welche der uns und Allen zu früh entrissene geliebte Todte sich auch in unserm Kreise durch aufopfernde Thätigkeit erworben hat. Sein Andenken lebt unter uns fort!

Der Gartenbau-Verein zu Halle.

Putzseife, Putzpasta, Silberputz
empfehlen die
Drogenhandlung von **H. Sohneke**, Apotheker,
gr. Steinstraße 2, (vorm. A. Kubisch) gr. Steinstraße 2.

Casino-Gesellschaft.
Wegen der morgen 4 Uhr Nachmittag stattfindenden Beerdigung des Herrn Dr. Ule, wird die Abfahrt nach der Giebichensteiner Brauerei auf 5 1/2 Uhr verlegt.
Halle a/S., den 8. August 1876.
Der Vorstand. 3. A.: Chausse.

Théâtre varié im Volksgarten!

(Gingang: große Ulrichsstraße 11.)

Einzig in seiner Art dastehendes Etablissement.

Mittwoch den 9. August

Motto:
Freud'inn wirtzt das Leben Dir,
Wer lachen will, der komm' zu mir.

Concert und Gala-Vorstellung.

Motto:
Witz und Satyre soll erregen,
Erheitern stets, doch nie verletzen.

Erstes Gastspiel des kleinen Operetten-Trio Geschwister Gaertner, genannt: die „Rheinischen Nachtigallen“

vor ihrer Reise nach Wien.

Erstes Auftreten der Chansonette **Miz Stella de Vere**, vom **Walhalla-Theater in Berlin**, sowie Auftreten sämtlichen Künstlerpersonals.

Programm reichhaltig und gewählt.

u. A.: 1) Berlin in Tyrol, Operette in 1 Akt, 2) Die rosig' Welt, Satyrisches Trio, 3) Die Schnepfenjäger, Operette in 1 Akt, von den Rheinischen Nachtigallen.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr. Entree 50 Npf., nummerirte Plätze 75 Npf.

NB. Zu diesen 8 Gastspielen des kleinen Operetten-Trio Geschwister Gaertner bin ich den Wünschen des mich besprechenden Publikums nachgekommen und habe reservirte Plätze eingerichtet.

Alles Weitere die Tageszettel.

W. Schaaf.

Schrader's „Tivoli-Garten,“
(früher Fauthänel, Brandenburger- und Königsplatz-Gte.)

Stets ff. Feldblüthchen von Eis, à Seidel 13 A und vorzügliches Weisbier, à Fl. 15 A. Kegelhahn. Gesellschaftszimmer. Sämmtliche illust. Blätter.

Schiller's Restaurant,

fl. Schlam 4.
Lagerbier ff., à Seidel 10 A, Broihan à Flasche 15 A.

Freundschaft.

Donnerstag den 10. d. M. von 8 Uhr ab **Kränzchen** im neu decorirten Saale des **Bradenhauses**, wozu ergebenst einladet
Der Vorstand.

Ich warne hiermit Jedem, meiner Frau geb. **Gräuner** etwas zu borgen, da sie mich böswillig verlassen hat.
Wilhelm Reizner.

Gartenbau-Ausstellung.

Donnerstag Vormittags 9 Uhr

grosses Früh-Concert.

Nach der Verloofung. Nachmittags Verloofung. Abends 7 Uhr Schluß der Ausstellung.

Bad Wittekind.

Freitag den 11. August

zum Besten der **Therese-Stiftung** in Wittekind **grosses Extra-Concert**

der verfassten Kapelle des Stadtmusik-Director Herrn **B. Halle**. Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 50 Npf.

Müller's Belle vue.

Mittwoch den 9. August 1876, Abends 7 Uhr

zweites und letztes Concert

vom Königlichen Musik-Director

B. Bilsé

mit seinem aus 64 Künstlern bestehenden Orchester aus Berlin. Zum Besten für den unter dem Protectorat Ihrer Majestät der Kaiserin stehenden Vaterländischen Frauen-Verein.

Programm: Ouverture: Rienzi von Wagner. — Aufforderung zum Tanz von Weber (instruirt von Berlioz). — Adagio für Violine von Spohr. — Moto perpetuo für Violine von Paganini. — Ungarische Rapsodie (Nr. 2) von Liszt. — Der Venusberg (Bachanale) neu comp. von Wagner. — Du und Du, Walzer von Strauss. — Concert-Étude für Harfe v. Parish Alvars, (vorgelesen von Fräulein Elise Jansen). — Fantasie für Cornet à Piston von Jackson. — Triumphmarsch aus der Oper Aida von Verdi. — Abendlied von Schumann (instr. von Bilsé). — Nur mit Dir, Polka von Bilsé.

Billets à 1 1/2 M sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt**, Barfüsserstrasse 19, zu haben.

Kassenpreis à Billet 2 Mark.

Krieger-Begräbniß-Verein.

Ein **Grenemann** ist aus dem Leben geschieden! Diejenigen Herren Kameraden, welche sich bei dem Begräbniß des Herrn Dr. Ule betheiligen wollen, werden ersucht, sich **Mittwoch** den 9. d. Mts. Nachmittags 3/3 Uhr in den „**drei Schwänen**“ zu versammeln.
Der Vorstand.

HANDWERKER-BILDUNGS-VEREIN.

Dienstag den 8. August Abends 8 1/2 Uhr **außerordentliche Versammlung** (wegen Trauerfeier) im Vereins-Saal. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet der Vorstand.

Mitten in seiner Berufsthätigkeit beim Brande am 6. d. M. wurde uns der Kommandant der Turnerfeuerwehr **Dr. Otto Ule**

durch den Tod entrissen! Wir beklagen umsomehr diesen bitteren Verlust, als uns seit langen Jahren die Gelegenheit vergönnt war, mit ihm gemeinschaftlich zum Wohle unserer Mitbürger den schönen Beruf ausüben zu können, das verwüthende Element — das Feuer — zu bekämpfen. — Wir betrauern tief, an ihm einen mit Rath und That in der Stunde der Gefahr uns zur Seite gestandenen Kameraden verloren zu haben.
Halle, 8. August 1876.

Die Hauptleute und Zugführer der städtischen Feuerwehr.
Der Feuer-Director. Alb. Zabel sen.

Nachruf.

Bereits meldeten wir kurz den Tod unseres theuren **Dr. Otto Ule**, können aber heute nicht unterlassen, dieser Meldung einige Worte beizufügen:

Sämmtliche Turn-Vereine und freiwillige Feuerwehren Deutschlands verlieren in ihm einen der thatkräftigen Vertreter und Beförderer ihrer Interessen, einen der wenigen Männer, welche kein Opfer scheuen, unser hohes Ziel zu erreichen. Frei von allen Vorurtheilen hat er auch unsere Vereine ins Leben gerufen, selbstlos, mit Aufopferung und ohne Unterbrechung geleitet. Er verfolgte und bahnte ideale Ziele in uns und mit uns an, half durch mähnlich Denken, Thun und Streben Manches erringen. Sein Wirken hat Boden gefunden, es wird das Ideal unserer Bruderschaft bleiben und bei uns fortleben.

Der Hallesche Turn-Verein.
Die freiwillige Turner-Feuerwehr.
Das Rettungs-Corps.

Buch mit Attefen auf **Aug. Richter** lautend, verloren. Abzug. in der Exped.

Ein weiß und rosa **Tuch**, von der Tulpe bis gr. Ulrichsstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Dadrüßgasse 14.

Ein br. **Lüftröhr** gefunden. Abzug. holen. Moritzkirchhof 10.

Von **Ammendorf** bis Halle eine grangeütherte **Pferdedecke** verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Rammischstraße 14.

Ein goldener **Reisring** mit vier Brillant-Steinen ist verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Herrn **Schulz**, Portier M.-C. E.

Für die Redaction verantwortlich **C. Sobardt**. — Druck der Buchdruckerei des **Wassengaußes**.

(Siehe eine Beilage.)